Hinter allem: die Sieben von Bern

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **100 (1974)**

Heft 44

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-513067

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Gegründet 1875 — 100. Jahrgang

Der Nebelspalter erscheint
jeden Mittwoch

Einzelnummer Fr. 2.—

Redaktion
Franz Mächler
Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)
Adresse:
Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

Verlagsleitung: Hans Löpfe

Abonnementspreise
Schweiz:
6 Monate Fr. 34.—, 12 Monate Fr. 60.—
Europa:
6 Monate Fr. 44.—, 12 Monate Fr. 80.—
Übersee:
6 Monate Fr. 50.—, 12 Monate Fr. 90.—
Postcheck St.Gallen 90 - 326
Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen
und der Verlag in Rorschach entgegen
Tel. (071) 41 43 43
Einzelnummern an allen Kiosken

Inseraten-Annahme
Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61,
8942 Oberrieden, Tel. (01) 720 15 66;
Nebelspalter Inseratenabteilung
Hans Schöbi, Signalstrasse 7,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise
Nach Tarif 1974/2

Inseraten-Annahmeschluss
ein- und zweifarbige Inserate:
15 Tage vor Erscheinen,
vierfarbige Inserate:
4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten
und Zeichnungen
ist nur mit Zustimmung
der Redaktion gestattet

**Wie wird doch so vieles
grundlos, einseitig
und willkürlich
in den Tag hineingesagt.**

Goethe

Ritter Schorsch

Hinter allem: die Sieben von Bern

Wir werden von Gangstern und Trotteln regiert. Das habe ich mehr als einem Dutzend Leserbriefe entnehmen müssen, und zahlreiche vaterländische Voten, die mir vor dem 20. Oktober an kontradiktorischen Versammlungen zu Ohren kamen, haben es aufs nachdrücklichste bestätigt. Auch über den 20. Oktober hinaus, das versteht sich; denn wie sollte nach gehabtem Urnengang aus Gangstern und Trotteln etwas anderes geworden sein? Was die Sieben von Bern sich in ihrer Mischung von abgründiger Gerissenheit und totaler Einsichtslosigkeit während der letzten Jahre geleistet haben, lässt Watergate als Freizeitulk und Nixon als arglosen Konfirmanden erscheinen. Es gibt so gut wie nichts Monströses, womit diese saubern Gesellen nicht zu belasten wären. Wer wagt zu behaupten, die Inflation habe sich ohne ihren tatkräftigen Beistand bis hart an die Milchstrasse aufgebläht? Wer kann denn heute noch verkennen, dass sie mit schiefem Grinsen zusahen, wie ihre Wirtschaftsbonzen unsere Bäche und Flüsse trübten, wie sie die Luft versauten, wie sie mit dem Höllenlärm ihrer Pressluftbohrer die Stille ins unwegsame Gebirge austrieben und sie schliesslich auch dort noch mit Seilbahnen und Helikoptern in die Flucht schlugen? Waren es nicht wiederum die Sieben, die Scholle um Scholle unter Asphalt und Beton begruben, und die es zuliessen, dass Tonnen von Pornographie ins Land rollten und dort die Sitten zerfrassen? Wer anders als sie hat den Gewehrgriff und die Kavallerie abgeschafft? Wer den Taktschritt? Und wer hat das Volk so lange verblendet, bis es dem Vatikan gelang, die Abschaffung des Jesuitenparagraphen zu erwirken? Man müsste nach Bern marschieren und dort Köpfe rollen lassen, bevor der Abgrund uns alle verschlingt. So las ich's, so vernahm ich's und war untröstlich darüber, dass mir bisher die ganze Schurkerei vollkommen entgangen war. Dabei hatte ich doch mit einem der Sieben lange Militärdienste mit allem drum und dran verbracht, mit einem andern mehrfach am Genfersee pokuliert, mit einem weitern im gemütlichsten aller Gasthäuser Blut- und Leberwürste vertilgt, nicht zu vergessen die übrigen vier samt dem Kanzler, die ich auch schon des öftern zu Gesicht bekommen habe, ohne dass mir ihre Gangster- und Trottelhaftigkeit aufgefallen wäre. Es ist, und dieses Eingeständnis fällt mir schwer genug, meine nahezu vollkommene Kritiklosigkeit, die mich von den erwähnten Leserbrief-Verfassern unterscheidet. Sie haben ja auch eine andere Orthographie. Vielleicht sollte ich damit beginnen, Gangster ebenfalls mit sch und Trottel mit drei d zu schreiben.